

Akkreditierungsprozess DGSF

Selbstreport

▪ **Geschichte des Instituts**

- Skizzierung der Entwicklung des Instituts
- Erläuterung bedeutsamer Veränderungen

Die Abteilung für Beratung und Konfliktlösung ist eine Einrichtung der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Sie gehört dem Center für lebenslanges Lernen an. Zu ihr gehört auch die Abteilung für Psychotherapie und Hochschulambulanz. Beide Abteilungen werden von Herrn PD Dr. Joseph Rieforth wissenschaftlich geleitet.

(zur Geschichte der Universität: <http://www.uni-oldenburg.de/uni/14679.html>)

Die Abteilung war nahezu zwanzig Jahre Bestandteil des Zentrums für Wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW), welches im Jahr 2008 aufgelöst wurde. Seit 2009 gilt diese neue Struktur im „Center für Lebenslanges Lernen (C3L)“:



In der Abteilung für Beratung und Konfliktlösung werden schwerpunktmäßig längerfristige berufsbegleitende Kontaktstudien für Zielgruppen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen sowie Dienstleistungs- und Unternehmenssektor unter der Leitung von PD Dr. Joseph Rieforth entwickelt, durchgeführt und evaluiert.

Die Kontaktstudien sind im Einzelnen:

- Systemische Beratung
- Familien- und Systemtherapie
- Supervision, Coaching und Organisationsberatung
- Mediation
- Psychologische Psychotherapie (Approbation)
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (Approbation)

Bereits 1987 startete die erste Weiterbildung in der Sozialpädagogischen Familienhilfe mit systemischem Ansatz. Dies war die Basis für die Entwicklung der Weiterbildungen Systemische Beratung, Familien- und Systemtherapie. Seitdem haben über 500 Teilnehmende diese Weiterbildung absolviert.

1994 wurde das Kontaktstudium Supervision und Organisationsberatung (aktuell: Supervision und Coaching) eingerichtet. Neben dem systemischen Handlungsmodell kommen unterschiedliche schulenübergreifende Grundlagen und Methoden aus den Bereichen Kommunikation und Sprache, der Humanistischen Psychologie, der Psychodynamischen Psychotherapie, der Sozial- und Verhaltenspsychologie, der Soziologie sowie der Organisationsentwicklung, Managementlehre und der Systemtherapie zur Anwendung. Im April 2009 startete die 6. Teilnehmer/innengruppe dieser 3jährigen Weiterbildung.

Im Oktober 1997 wurde das Kontaktstudium Mediation entwickelt. Seitdem fanden 5 Weiterbildungsgänge statt. Seit Anfang der 90iger Jahre wird Mediation immer häufiger als alternatives Konfliktregelungsverfahren in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen eingesetzt. Die Weiterbildung ist in ein berufsbegleitendes Grund- und Hauptstudium mit den Schwerpunkten Familienmediation, Mediation in Wirtschaft und Arbeit sowie Mediation im Öffentlichen Bereich aufgeteilt.

Die Abteilung für Psycho-Soziale Weiterbildungen und Kontaktstudien des Center für lebenslanges Lernen (C3L) hat im September 1999 die staatliche Anerkennung als Ausbildungsstätte gemäß dem im Januar 1999 in Kraft getretenen Psychotherapeutengesetz (PsychThG) erhalten und offeriert eine Ausbildung, die sich inhaltlich auf das Verfahren der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie bezieht.

Die erste Ausbildung startete zum Sommersemester 2000. Aufgrund der großen Nachfrage wird im September 2008 bereits die siebte Gruppe starten. Titel, die hier erworben werden können, sind: Psychologische(r) Psychotherapeut/-in; Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/-in; Ärztlicher Zusatztitel Psychotherapie

Bei allen Aus- und Weiterbildungsangeboten gibt es eine Kooperation mit den führenden Berufs- und Fachverbänden, was den Absolvent/innen der Angebote stets eine arbeitsmarktgerechte Mehrfachzertifizierung ermöglicht.

▪ **Selbstverständnis und Identität des Institutes**

„Geist“ des Institutes

Besonderheiten des Institutes, der Fortbildungsangebote und der Weiterbildungsgänge

Der „Geist des Institutes“ ist von einer systemisch schulenübergreifenden Ausrichtung geprägt. Gemäß den oben beschriebenen Aus- und Weiterbildungsangeboten bietet das Institut ein breites Spektrum an Qualifizierungsmöglichkeiten für beratungs- und therapiebezogene Berufe, mit unterschiedlicher Verortung und übergreifenden Optionen. Sowohl Teilnehmer/innen als auch Dozent/innen bzw. Ausbilder/innen leben und nutzen die Querverbindungen je nach Bedarf. Humanistische Haltung, qualitativ hochwertiger und schulenübergreifender theoretischer Background, starker Praxisbezug und der Fokus auf die professionelle Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden sind die allumfassenden Säulen der Angebote.

Eingerahmt in den Kontext der Universität Oldenburg, steht das Institut im Bezug zum Leitbild einer gesellschaftspolitischen Achtsamkeit, wie hier im Kurz-Portrait der Universität zu lesen ist:

„Mit ihrer Namensgebung nach Carl von Ossietzky hat die Oldenburger Universität unterstrichen, dass Wissenschaft gegenüber der Gesellschaft Verantwortung trägt und sich dem öffentlichen Diskurs stellen muss. Diesem Anspruch fühlt sie sich nach wie vor verpflichtet. Die Universität Oldenburg ist eine junge Hochschule, die seit ihrer Gründung 1973 dazu beiträgt, der Nordwestregion wirtschaftliche und kulturelle Impulse zu geben. Die Stärkung der Wissenschaftsregion ist auch erklärtes Ziel der engen Kooperation mit der Universität Bremen.

Wissenschaftliche Spitzenleistungen und herausragende Lehre – beides zu vereinbaren und auszubauen, ist der Auftrag der kommenden Jahre. Das Fundament dafür ist gelegt: International sichtbare und interdisziplinäre Forschung, gezielte Nachwuchsförderung und die vollständige Umstellung auf Bachelor- und Master-Studiengänge.“ (Quelle: <http://www.uni-oldenburg.de/uni/25718.html>)

Die Anbindung der Abteilung für Beratung und Konfliktlösung an die Universität ermöglicht eine Synergie aus Theorie, Praxis und Forschung. Viele ehemalige Studierende der Universität suchen nach einigen Jahren Berufspraxis erneut den Zugang zur Universität, indem sie eine psycho-soziale Weiterbildung absolvieren. Ebenso interessieren sich Berufstätige anderer Hochschulen oder ohne Hochschulqualifizierung für die Angebote.

Dies führt zu einer starken Netzwerkbildung zwischen dem Weiterbildungsinstitut und den Organisationen aus dem Profit- und Non-Profit Bereich in der Region und darüber hinaus.

Auch regelmäßige Fachtagungen, Vortragsabende und Symposien mit Wissenschaftler/innen und Expert/innen aus der Praxis runden das Bild ab.

Die Mentalität der Weiterbildungsangebote zielt einerseits auf die Vermittlung hochwertigen und praxiserprobten Fachwissens ab. Theorie und Methodik sollen umfassend, aktuell und ansprechend dargestellt und vermittelt werden. Gleichzeitig gilt es, die Teilnehmer/innen von Anfang an zu einer aktiven Beteiligung zu motivieren und zu ermutigen und Freude am Experimentieren im Weiterbildungs- und Arbeitskontext zu erwecken. Im Mittelpunkt steht der interaktive Prozess zwischen Trainer/innen, Teilnehmer/innen und Klient/innen

zur Gewährleistung einer bestmöglichen Entwicklung professioneller Berater/innen- bzw. Therapeut/innenpersönlichkeiten

- **Personelle Ausstattung**

Lehrende, SupervisorInnen, ReferentInnen, Verwaltung

Die Abteilungen für Beratung und Konfliktlösung sowie Psychotherapie und Hochschulambulanz werden von Herrn PD Dr. Joseph Rieforth geleitet. Es gibt 3 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, 4 Verwaltungsangestellte sowie studentische Hilfskräfte, die das operative Geschäft und die konzeptionelle Ausgestaltung und Entwicklung gewährleisten.

In- und externe Trainer/innen führen die einzelnen Seminare der Aus- und Weiterbildungsangebote durch. Fachausschüsse, die ebenfalls mit Expert/innen besetzt sind sorgen für eine ständige qualitative und teilnehmer/innenbezogene Qualitätssicherung und –entwicklung.

- **Räumliche Gegebenheiten**

Veranstaltungsorte, Veranstaltungsräume, Büro

Die Arbeits- und Veranstaltungsräume befinden sich in den Gebäuden der Universität. Die Aus- und Weiterbildungsstätten mit einer Hochschulambulanz sind ein eigens für die Angebote ausgestatteter räumlicher Komplex. Alle Räume werden bei der Universität angemietet.

Aktuell besteht weiterer Raumbedarf im gesamten C3L.

- **Angaben zu den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen**
Anzahl, Berufe, Alter, Geschlechterverteilung der TeilnehmerInnen
Anzahl der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

Angaben zu den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

(aufgeführt sind die aktuell laufenden und in Kürze startenden Weiterbildungen in Systemischer Beratung, Familien- und Systemtherapie sowie in Supervision und Coaching)

Weiterbildungsart	Laufzeit	Anzahl der TN und Geschlecht	Berufe der TN	Alter
Systemische Beratung (Inhouse)	12/08 - 06/11	22 w: 20 / m: 2	Dipl. Sozialpädagog/innen Erzieher/innen mit Zusatzqualifizierungen Dipl.-Pädagog/innen Dipl.-Sozialwissenschaftler/innen	25 - 29 Jahre= 4TN 30 - 34 Jahre= 10TN 35 - 39 Jahre= 2TN 40 - 44 Jahre= 4TN 45 - 49 Jahre= 2TN 50 - 54 Jahre= 0TN 55 - 59 Jahre= 0TN
Systemische Beratung Kurs 15	09/08 - 03/11	21 w: 20 / m: 1	15 TN Dipl. Soz. Päd. 1 TN Beratungslehrer 1 TN Dipl. Sozialwirtin 2 TN Dipl. Sozialarbeiterin 2 TN Erzieherin	25 - 29 Jahre= 4TN 30 - 34 Jahre= 6TN 35 - 39 Jahre= TN 40 - 44 Jahre= 2TN 45 - 49 Jahre= 8 TN 50 - 54 Jahre= 0TN 55 - 59 Jahre= 0TN
Systemische Beratung Kurs 16	09/09 - 03/12	21 w: 19 / m: 2	7 TN Dipl. Soz. Päd. 1 TN Berufsbetreuerin 3 TN Dipl. Psychologin 4 TN Erzieher/Erz.wissenschaftler 1 TN Hebamme 1 TN Dipl. Ingenieurin 1 TN Sonderpädagogin 1 TN Dipl. Informatikerin 1 TN Sozialwissenschaftlerin	25 - 29 Jahre= 2 TN 30 - 34 Jahre= 1TN 35 - 39 Jahre= 4 TN 40 - 44 Jahre= 7 TN 45 - 49 Jahre= 3 TN 50 - 54 Jahre= 3 TN 55 - 59 Jahre= 1 TN
Familien- und Systemtherapie	2008-2009	11 w:9/m:2	7 TN Dipl. Soz. Päd. 1 TN Dipl. Päd. 1 TN Dipl. Psych. 1 TN Staatl. anerk. Erzieherin	25 - 29 Jahre=0 30 - 34 Jahre=1 35 - 39 Jahre=2 40 - 44 Jahre=4

			1 TN Lehrerin	45 - 49 Jahre=4 50 - 54 Jahre=0 55 - 59 Jahre=0
Supervision und Coaching	2009-2011	20 w:14/m:6	3 TN Dipl. Theologen 10 TN Dipl. Soz. Päd. 1 TN Dipl. Erziehungswissensch. 1 TN Dipl. Wirtschaftswissensch. 2 TN Dipl. Päd. 1 TN Dip. Psychologe 1 TN Dipl. Rechtspflegerin	25 - 29 Jahre=0 30 - 34 Jahre=0 35 - 39 Jahre=2 40 - 44 Jahre=4 45 - 49 Jahre=5 50 - 54 Jahre=5 55 - 59 Jahre=4

▪ **Kontinuität der Weiterbildungsgänge und der Fortbildungsangebote**

Erläuterungen dazu ab Beginn der jeweiligen Maßnahmen

Wie wird Kontinuität (zeitlich, inhaltlich, personell) der Weiterbildungsgänge und Kontinuität innerhalb der Weiterbildungen erreicht?

Kontinuität in Bezug auf die zeitliche, inhaltliche und personelle sowie innerhalb der Weiterbildungen wird durch folgende Instrumente erreicht:

- Feste Arbeitsabläufe sichern Planung und Organisation der Angebote
- langjährige und erfolgreiche regionale und überregionale Vernetzung sichern Nachfrage
- Kooperationen mit Berufs- und Fachverbänden gewährleisten geeignete Netzwerkstrukturen
- Alumniarbeit hält Beziehungen aufrecht und ermöglicht alte und neue Begegnungen zwischen ehemaligen Teilnehmer/innen aller Weiterbildungen und Dozent/innen
- die Angebotsstruktur ist arbeitsmarktgerecht und ermöglicht Querverbindungen bzw. aufeinander aufbauende Zertifizierungen
- Fachausschüsse sichern auf Expert/innenebene Entwicklung und Begleitung der Angebote sowie Kontakte mit den Weiterbildungsgruppen
- die hohe Qualität und die interessanten Inhalte der Angebote führen viele Interessent/innen zu uns
- zeitliche Organisation der Angebote (Seminare überwiegend Freitag/Samstag) kommt den Berufstätigen entgegen

▪ **Qualitätssicherung**

Evaluationsinstrumente des Instituts im Rahmen der Weiterbildungen sind:

- Stammdatenerhebung und Seminarevaluation der Teilnehmenden und Dozent/innen

- wissenschaftliche Arbeiten über Aspekte der Weiterbildungsangebote
- Fachausschüsse mit ausgewiesenen Expert/innen
- Gremien-Mitarbeit in Berufs- und Fachverbänden u.a. Gremien
Die Lehrenden bzw. Dozent/innen sind kontinuierlich praktisch im Kontext Beratung, Therapie, Supervision tätig.

- **Kooperationen / Austausch**

Kooperationen und Austausch bestehen mit Universitäten /Fachhochschulen, universitätsinternen Fakultäten sowie allen führenden Berufs- und Fachverbänden unserer Aus- und Weiterbildungsangebote der jeweiligen Fachgebiete.

Im Kontaktstudium Systemische Beratung, Familien- und Systemtherapie gibt es eine besonders langjährige Kooperation mit der Tavistock Clinic in London. Frau Dr. Rita Harris – als Vertreterin dieser Organisation – führt bei uns regelmäßig Seminare durch.

Inhaltlich inneruniversitäre Kooperationen mit Fakultäten gibt es z.B. in Studiengängen der „Sonder- und Rehabilitationspädagogik“ sowie im Masterstudiengang „Management Consulting“.

- **Gastreferent/innen**

Wir arbeiten seit vielen Jahren mit einem großen Pool externer und interner Dozent/innen zusammen. Auch bieten wir eine hochschulöffentliche Vortragsreihe an, zu der wir namhafte und interessante Gastreferent/innen einladen.

- **Alumni**

Durch regelmäßige Alumniveranstaltungen bleiben wir in Kontakt mit ehemaligen Absolvent/innen und bieten Vernetzung und Kooperationen an.

- **Projekte des Instituts**

Aufbau und Beteiligung an Bachelor-, Master-Studiengängen
 Familientherapeutische Ambulanz
 Forschungsprojekte / Systemische Forschung
 Aufbau und Implementierung von Lernumgebungen (E-Learning)

- **Umgang mit den DGSF-Richtlinien**

Erfahrungen des Instituts mit den Richtlinien und den Umgang mit ihnen.

Neben den eigenen Qualitätsstandards ist es für uns selbstverständlich in Kooperation mit den Berufs- und Fachverbänden Richtlinien anderer zu beachten. Daher ermöglichen wir allen Teilnehmenden im Bereich unserer systemischen Weiterbildungsangebote eine Zertifizierung bei der DGSF.

Der Umgang mit den Richtlinien ist seitens der DGSF sehr gut gestaltet und sorgt für effizienten Zugriff und gute Arbeitsweisen.

- **Verankerung in der DGSF**

Herr PD Dr. Joseph Rieforth ist als Leiter des Instituts ständiges Mitglied bei den wesentlichen Veranstaltungen und in den Gremien der DGSF, speziell im Fachgruppenbereich Mediation und in der Fachgruppe Hochschulen sowie in dem im Aufbau befindlichen DGSF-Institute Qualitätszirkel. Herr Rieforth wird dabei von seinen wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen unterstützt.

- **Dozent/innenverzeichnis**

Es befindet sich in Ihren weiteren Unterlagen.

Oldenburg, den



PD Dr. Joseph Rieforth
(Leiter Abtlg. Psycho-Soziale Weiterbildungen
und Kontaktstudien im Center für Lebenslanges Lernen (C3L))